

## Studie: Humorentwicklung bei Säuglingen und Kleinkindern

– Zusammenfassung von Dr. Kareen Seidler

Wann beginnen Kinder, auf Humor zu reagieren, etwas als humorvoll zu empfinden – und Humor selbst zu produzieren? Die Forschung hat den Beginn der Humorentwicklung zuvor auf ein Alter von etwa 3 bis 4 Monaten festgelegt. Doch möglicherweise beginnt sie noch früher. Für diese Studie wurde ein Fragebogen für Eltern entwickelt, um die Entwicklung von Humor bei Babys und Kleinkindern zu erforschen.

Da es schwierig ist, mit so kleinen Kindern in einem Versuchsaufbau im Labor zu arbeiten – gar beim Thema Humor, wo sie sich doch wohl fühlen müssen – haben die Forschenden stattdessen die Eltern befragt.

Das Team der Studie entwickelte den 20 Fragen umfassenden „Early Humour Survey“ (EHS) und bat Eltern von 671 Kindern im Alter von 0 bis 47 Monaten, diesen fünfminütigen Fragebogen über die Humorentwicklung ihres Kindes auszufüllen. Die Teilnehmenden wohnten in Großbritannien, den USA, Australien und Kanada. (Quelle: University of Bristol, s. u.)

Die Forschenden erklären die Altersspanne der Studie wie folgt: Sie haben sich entschieden, den Humor ab der Geburt zu untersuchen, da beobachtet wurde, dass Säuglinge ab 3 Monaten auf Herumalbern reagieren oder selbst herumalbern und Eltern außerdem berichtet haben, dass einige Säuglinge bereits ab einem Alter von 1 Monat lachen. (Hoicka et al.) Die oberste Altersgrenze wurde auf 47 Monate festgelegt, da die Schulpflicht im Vereinigten Königreich mit 4 Jahren (48 Monaten) beginnt.

Ziel des Fragebogens und der Studie war es, nicht nur zwischen der Wertschätzung und der Produktion von Humor zu unterscheiden, sondern auch zwischen dem Nachahmen von Humor und der eigenen Humorproduktion. Frühere Untersuchungen hatten die eigene Humorproduktion erst später in der Kindesentwicklung beobachten können.

Die Autor:innen fanden heraus, dass einige Kinder bereits im Alter von einem Monat auf Humor reagierten (also lächelten oder lachten) und etwa 50 % der Kinder mit zwei Monaten. Außerdem produzierten 50 % der Kinder bereits im Alter von 11 Monaten Humor. Das Team zeigte auch, dass Kinder sehr häufig Humor produzieren, die Hälfte der Kinder hatte in den letzten drei Stunden Witze gemacht (University of Bristol), d. h. in den letzten drei Stunden, bevor die Eltern die Umfrage ausgefüllt hatten.

Kinder, die jünger als ein Jahr sind, mögen physische, visuelle und auditive Formen des Humors. Dazu gehören Versteckspiele (z. B. „Kuckuck!“), Kitzeln, Gesichter schneiden, körperlicher Humor (z. B. den Kopf durch die Beine stecken), lustige Stimmen und Geräusche, Verfolgungsjagden und Gegenstände, die absichtlich falsch benutzt werden (z. B. eine Tasse auf den Kopf stellen).

Einjährige mögen Humor, bei denen es darum geht, eine Reaktion von anderen Menschen zu bekommen. Dazu gehörten Hänkeln, das Zeigen versteckter Körperteile (z. B. das Ausziehen von Kleidung), das Erschrecken anderer und Tabuthemen (der berühmte Pipi-Kacka-Humor). Sie fanden es auch lustig, sich ungewöhnlich zu verhalten (z. B. ein Tier nachzuahmen).

Die Studie ergab, dass die Wertschätzung von Humor sehr verbreitet und nicht altersabhängig ist: Mindestens die Hälfte der Kinder in der Stichprobe hatten in den letzten zwei Stunden auf Humor

reagiert. Hierbei handelt es sich um eine konservative Schätzung, da einige Eltern den Fragebogen möglicherweise ausgefüllt haben, nachdem die Kinder schon im Bett waren. (Hoicka et al.)

Der Humor von Zweijährigen spiegelt die Sprachentwicklung wider, einschließlich falscher Bezeichnungen, dem Spielen mit Begriffen (z. B. Hunde sagen „muh“) und Nonsense-Wörtern. Kinder in dieser Altersgruppe waren auch ein bisschen „gemein“: Sie machten sich gerne über andere lustig machten und nutzten aggressiven Humor, z. B. indem sie jemanden schubsten. (University of Bristol)

3-jährige spielen gern mit sozialen Regeln (nutzen z. B. unanständige Wörter sagen, um lustig zu sein) und fangen bereits an, Tricks und Wortspiele zu verstehen.

Die Studie ergab auch, dass der Early Humour Survey in den teilnehmenden Ländern (Australien, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten) und über verschiedene Bildungsniveaus der Eltern sowie Altersgruppen der Kinder zuverlässig ist. Es wurden keine weiteren demografischen Unterschiede festgestellt. Dies deutet darauf hin, dass sich Humor ähnlich entwickeln könnte: bei Jungen und Mädchen, in verschiedenen englischsprachigen Ländern, bei unterschiedlichem sozioökonomischem Status (Bildungsniveau der Eltern und Haushaltseinkommen) und bei unterschiedlichem sozialem Umfeld, d. h. ob die Kinder Geschwister haben oder nicht, und wie viel Zeit sie in der Kinderbetreuung verbringen. (Hoicka et al.)

Da es sich bei den teilnehmenden Ländern um englischsprachige, westliche Länder handelt, können die Ergebnisse nicht als weltweit repräsentativ angesehen werden.

Die Autor:innen der Studie sind der Meinung, dass der Early Humour Survey (EHS) ein wertvolles Instrument ist, das es Forschenden ermöglicht, zu verstehen, wie Humor entsteht und wie er andere Aspekte des Lebens beeinflussen kann, z. B. die Entstehung von Freundschaften, Stressbewältigung und Kreativität. Dies könnte Eltern, Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindermedien helfen, da die frühe Humorentwicklung mit diesem Fragebogen systematisch erfasst wird. (Hoicka et al.)

Die Studie geht auch auf die Frage ein, warum die Forschenden nicht in der Lage waren, die Ergebnisse des Fragebogens unter Laborbedingungen zu reproduzieren: Laborexperimente erfassen nicht unbedingt den von Eltern berichteten Alltagshumor. Unser Experiment im Labor bot möglicherweise nicht die nötigen Bedingungen. Säuglinge lachen zum Beispiel eher, wenn ein Elternteil mit ihnen „Kuckuck“ spielt, aber sie weinen eher, wenn ein:e Fremde:r dies tut ... Während einige Kinder vielleicht keine Probleme damit hatten, mit einer zuvor unbekannt Person zu scherzen, waren andere Kinder vielleicht schüchtern oder hatten keine gemeinsame Basis, um sich an Witzen zu freuen. (Hoicka et al.)

## Quellen:

University of Bristol, Scientists capture humour's earliest emergence, Pressemitteilung, 19. November 2021 <https://www.bristol.ac.uk/news/2021/november/humour-study.html>

Elena Hoicka, Burcu Soy Telli, Eloise Prouten, George Leckie, William J. Browne, Gina Mireault und Claire Fox. The Early Humor Survey (EHS): A reliable parent-report measure of humor development for 1- to 47-month-olds. *Behavior Research Methods* (2022) 54: 1928–1953, Online-Veröffentlichung: 18. November 2021. <https://link.springer.com/article/10.3758/s13428-021-01704-4>, <https://doi.org/10.3758/s13428-021-01704-4>